

Wenn Glaube stört – Warum stören wir heute?

Wir als Kopten in Frankfurt haben aus zwei Gründen diesen ungewöhnlichen Weg gewählt, um öffentliches Gehör zu finden:

Zum einen machen wir damit auf die große Not aufmerksam, in der sich unsere Glaubensgeschwister in Ägypten und in vielen anderen islamischen Ländern befinden.

In einer Gesellschaft, deren Rechtssprechung sich gemäß Artikel 2 der Verfassung aus der islamischen Scharia ableitet, sind Christen Bürger zweiter Klasse. Da gemäß der Scharia das Blut eines Muslimen nicht mit dem Blut eines Nichtmuslimen gleichzusetzen ist, wurden in allen Verbrechen, die in der Vergangenheit gegen Kopten stattfanden und bei denen Dutzende von Kopten umgekommen sind, keine der muslimischen Täter verurteilt, obwohl die Beweise eindeutig waren.

Im Gegensatz dazu werden immer wieder junge koptische Mädchen und Frauen von Muslimen entführt, vergewaltigt und zwangsislamisiert, ohne dass Polizei oder Justiz etwas unternehmen, um den Opfern bzw. deren Familien zu helfen.

Die Kopten sind als christliche Minderheit in der islamischen Mehrheits-Gesellschaft Bürger zweiter Klasse. Die juristische Gleichstellung und freie Berufswahl ist ihnen verwehrt. Sie haben keinen Zugang zu leitenden Positionen im öffentlichen Dienst und der Armee. Sie dürfen keine Kirchen bauen bzw. restaurieren. Antichristliche Kampagnen in Schulen und Medien werden durch den Staat finanziert. Dagegen wird das bloße Reden über den christlichen Glauben mit anderen Menschen als Verbrechen geahndet.

Mit weltweiten Protestaktionen – und so auch hier heute Abend – machen wir deutlich:

Wir verlangen zuerst Gerechtigkeit, dass die Mörder und Hintermänner des letzten folgenschweren Attentates am 6. Januar 2010 - bei dem 7 koptische Christen sowie ein muslimischer Wachmann getötet wurden - vor ein ordentliches Gericht gestellt werden und ihre gerechte Strafe erhalten. Weiterhin fordern wir die Gleichberechtigung von Christen und Muslimen in der ägyptischen Gesellschaft, die freie Ausübung der Religion und Strafverfolgung auch bei Verbrechen gegen Christen (z. B. Zwangsislamisierung, Vergewaltigung, Entführung).

Bitte nutzen Sie alle Ihre Möglichkeiten, Einfluß auf die offiziellen Stellen in Ägypten und den anderen islamischen Ländern zu nehmen und fordern Sie dort mit Nachdruck die Einhaltung der Menschenrechte ein!

Der zweite Grund, und auch deshalb haben wir dieses Forum mit Bedacht ausgewählt: Um die hier versammelten Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Religionen und Medien wachzurütteln!

Die latente Mißachtung der elementaren Menschenrechte in den islamischen Ländern findet in den Medien hierzulande entweder gar nicht oder nur in Randnotizen Erwähnung.

Eine Solidaritätskundgebung für die verfolgten Christen in Ägypten und dem Nahen Osten am 23. Januar 2010 auf dem Mauritiusplatz in Wiesbaden mit etwa 600 – 700 Teilnehmern war dem Hessischen Rundfunk z. B. lediglich eine zweizeilige Meldung auf der Online-Seite wert.

Stimmen, die sich in unserer Gesellschaft kritisch mit dem Islam auseinandersetzen, werden sofort abgeurteilt und als „Hassprediger“ beschimpft. Dabei sind die Hassprediger an ganz anderer Stelle zu suchen, aber das möchte niemand hören!

Die Islamisierung Deutschlands und Europas schreitet immer weiter voran – die Verantwortlichen verschliessen die Augen vor den Gefahren, die daraus resultieren. Ägypten war vor Beginn der Arabisierung und Islamisierung im 7. Jahrhundert ein zu 100 % christliches Land, so wie viele andere Länder im Orient ebenfalls christlich geprägt waren. Heute liegt der Bevölkerungsanteil der Kopten bei ca. 9 %.

Die meisten von uns leben seit vielen Jahren in Deutschland, haben mittlerweile die deutsche Staatsbürgerschaft. Wir lieben Deutschland, wo wir in der Vergangenheit Freiheit und Sicherheit genießen konnten. Doch bereits heute sind unsere Kinder an deutschen Grundschulen bei einem Anteil von 70 – 80 % muslimischen Mitschülern in der Minderheit und werden von diesen ausgelacht und verspottet, weil sie Christen sind.

Aus der Geschichte unserer Heimat sowie den anderen islamischen Ländern kennen wir die Gefahren des Islam aus leidvoller Erfahrung. Daher bereitet uns die aktuelle Entwicklung in Deutschland und Europa große Sorge. Insbesondere erschreckt uns die Arglosigkeit und vorseilende Unterwürfigkeit, mit der hierzulande dem Islam begegnet wird.

Wir fordern Sie als Verantwortliche aus Politik, Medien und der Gesellschaft dazu auf, diesen Gefahren entgegenzutreten! Ansonsten ereilt Deutschland und Europa in nicht allzuferner Zukunft das gleiche Schicksal wie Ägypten! **Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**